Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 11

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

51. Jahrgang
November 1991

MFD-Zeitung

KOMMENTAR

Nicht ohne uns Frauen!

Der Einsatz von Frauen im Rahmen der Gesamtverteidigung (Zivilschutz, RKD, MFD, KSD) ist noch nicht überall zur Selbstverständlichkeit geworden, aber wir sind auf dem besten Weg, in die verschiedenen Arbeitsbereiche voll integriert zu werden.
Ich sehe das als ein Recht für uns Frauen und verstehe nicht, weshalb man Modelle für einen Gemeinschaftsdienst oder ein Departement «Dienste» schaffen kann, ohne Einbezug der Frauen.
Was heute noch vielen als Utopie erscheint, könnte vielleicht doch schon bald Wirklichkeit werden. Eine freie Wahl von Diensten für das Vaterland, je nach Ausbildung und Verlangen.

Die Bundesverfassung würde dann so lauten:
- *Jeder Schweizer (und jede Schweizerin) leistet Dienst in der Armee oder in einem anderen Gemeinschaftsdienst.*
- *Verfassung und Gesetz regeln die Aufträge der verschiedenen Dienste.*
- *Die freie Wahl zwischen gleichwertigen Diensten ist grundsätzlich gewährleistet.*

Die «Armee 95» braucht weniger Leute, also werden genug frei für andere Aufgaben. Vor allem für einen sozialen Einsatz könnte man sicher kurzfristig genug «Arbeitsplätze» finden. Die Personalprobleme in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen sind ja bestens bekannt.
Wieso bei einer solchen Neugestaltung «aller Dienste am Vaterland» nicht auch die Frauen einbeziehen?

Was spricht dagegen? Sicher, wir Frauen sind nach wie vor benachteiligt und warten auf oder kämpfen für die Gleichberechtigung. Es kommt mir aber vor wie ein Hohn, wenn das Argument angeführt wird, die Frauen von diesen Diensten auszuschliessen, weil sie noch in vielen Bereichen stark benachteiligt seien.
Geht es darum, anschliessend sagen zu können, die Frauen leisten keinen Dienst, also haben sie auch keinen Anspruch auf Gleichberechtigung in anderen Bereichen?
Ich zweifle nicht daran, dass es genug Bereiche gäbe, wo man den Einsatz der Frauen dringend benötigen würde. Wir wollen mithelfen, um endlich die vollständige Gleichberechtigung zu erreichen.

Rita Schmidlin-Koller

Ausbildungsziele von 1908

aus: Gesammelte Schriften von General Wille, herausgegeben von Edgar Schumacher

Als vornehmste Ziele jeder Ausbildung bezeichnen wir:
1. Die Herbeiführung von Sicherheit bei den Wehrmännern aller Grade in dem, was jeder in seiner Stellung wissen und können muss, um im Kriege nicht nur auf Befehl, sondern auch aus eigener Initiative mit Selbstvertrauen und richtig handeln zu können.
2. Die Schaffung einer Autorität der Vorgesetzten, die in allen Lagen standhält.
3. Die Weckung und Pflege der Dienstfreudigkeit und des Vertrauens in die Tüchtigkeit unseres vaterländischen Wehrwesens.

Mit dem Milizsystem kann ein kriegstüchtiges Heer nur dann geschaffen werden, wenn diese Ziele miteinander angestrebt werden. Sie sind nicht voneinander zu trennen.
Die Autorität beruht beim heutigen Kulturstand nicht mehr auf Gesetz und Vorschrift allein, sondern ebenso sehr auf der Persönlichkeit des Vorgesetzten und auf der Art und Weise, wie dieser seine Autorität zu Geltung bringt.
Bei der Auswahl und bei der Erziehung und Ausbildung der Vorgesetzten muss hierauf Gewicht gelegt werden.
Zur Wegleitung diene Folgendes:
Es sind Vorgesetzte heranzubilden, die durch die Sicherheit und Bestimmtheit ihres Auftretens ihren Untergebenen imponieren und bei diesen Vertrauen in ihr Können und Wissen und in ihre Entschlossenheit hervorrufen. Die Unsicherheit der Vorgesetzten wird auch bei grösster Willensenergie nie ganz überwunden, wenn bei der ersten Ausbildung mehr erlernt werden sollte, als in der gewährten Zeit möglich war.
Es haben daher alle hiezu Berufenen, vor Festsetzung der Arbeitspläne, sich klare Rechenschaft zu geben über den Umfang des in der gewährten Zeit zu erwerbenden Wissens und Könnens. Nicht was wünschenswert, nicht einmal was vielleicht nötig wäre, sondern einzig die Rücksicht darauf darf in Betracht fallen, was wirklich gründlich durchgearbeitet und zu eigen gemacht werden kann.
Für alles weitere soll eine allgemeine Orientierung und die Anleitung, wie das wenige, positiv Erlernte mit den Kräften des eigenen Verstandes zweckdienlich anzuwenden ist, genügen.
Nur auf diese Art bekommen wir Vorgesetzte, die Selbstvertrauen und klare Einsicht besitzen und diese Eigenschaften verbinden mit frischem, entschiedenen Auftreten und freudiger Selbsttätigkeit.
Die rein formalistische Ausbildung muss auf ein Mindestmass beschränkt werden. Wo aber die korrekte Form gefordert werden muss, da darf keine auch noch so kleine Abweichung geduldet werden.
Voraussetzung für den Erfolg ist verständiges Auftreten der Vorgesetzten als Lehrer und Erzieher. Niederdrückende, absprechende, alles besserwissende Behandlung macht den Offizier oder Unteroffizier, dem sie zuteil wird, zum Vorgesetzten untauglich, denn sie raubt ihm Zuversicht und Dienstfreudigkeit.
Neben der Sicherheit des Auftretens spielt die Art und Weise, wie die Autorität vom Vorgesetzten gehandhabt wird, eine entscheidende Rolle.
Der Untergebene soll bei allen Übungen und beim ganzen Dienstbetrieb die Überzeugung gewinnen, dass Vorschrift und Befehl des Vorgesetzten nie etwas von ihm verlangen, das er nicht leisten kann, wenn er alle seine Kräfte auf diese Leistung konzentriert. Die Herbeiführung dieser Überzeugung ist das Fundament aller soldatischen Tüchtigkeit.
Hierzu trägt bei die Art und Weise, wie befohlen wird; nebst dem aber schafft verständige Belehrung, die unerlässlich notwendige, aber auch fördernde Basis der Erziehung zur militärischen Disziplin.
Zweck dieser Belehrung ist nur, dem angehenden Wehrmann klar verständlich zu machen, dass unbedingter Gehorsam gefordert werden muss, damit die Armee ihrer Aufgabe genügen kann. Falsch wäre es, zu meinen, durch Belehrung müsse zuerst die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit eines Befehls dargelegt werden, um willigen Gehorsam zu finden. Der Soldat muss so erzogen sein, dass er auch ohne solche Darlegung willig gehorcht.

Der Führende findet das erste Objekt seiner Bemühungen im eigenen Ich. Was er aus diesem macht, ist Voraussetzung und Mass für das, was er aus andern machen wird.
Schumacher

Organe
officiel de l'ASSFA

51e année
Novembre 1991

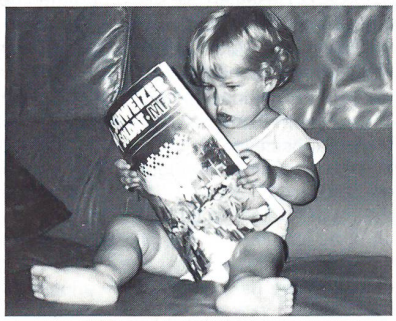
Journal SFA

Die Autorität des Offiziers wird gehoben durch seine Haltung, wobei für Berittene auch die Beherrschung des Pferdes eine Rolle spielt.
Die Sprache des Vorgesetzten sei bestimmt, sein ganzes Gebaren vorbildlich! Namentlich ist dies geboten in Zeiten höchster Anspannung, bei drohender Erschlaffung und im Augenblick der Gefahr.
Nicht nur schädigt der Offizier, der sich hierbei etwas vergibt, schwer sein Ansehen und seine Autorität, sondern es ist auch das Ansehen des Offizierskorps überhaupt, der Glaube und das Vertrauen der Truppe in ihre Führung erschüttert und die Disziplin leidet in ihren Fundamenten.
So wenig Freude die Truppe an einem unordentlich angezogenen oder in seiner Haltung nachlässigen Offizier empfindet, so widerlich und lächerlich kommt ihr ein solcher vor, welcher einer Modepuppe gleicht, einen gigerlhaften Eindruck macht. Die Nachäffung fremder Manieren macht auf sie den gleichen Eindruck.
Die jungen Offiziere haben sich Rechenschaft zu geben, wie schwer sie ihr Ansehen und das Ansehen des ganzen Offizierskorps schädigen durch derartige Übertreibungen und Abweichungen von der Vorschrift. Pflicht der Vorgesetzten ist es, gegen solche Auswüchse einzuschreiten und es dahin zu bringen, dass die Fehlbaren sich ihrer Torheit schämen. Wenn Ermahnung und Belehrung nichts nützen, ist gegen derartigen Unfug mit strenger Strafe einzuschreiten.
Eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben unserer Truppenführer und unserer Instruktionsoffiziere ist die Sorge für angemessene, zielbewusste Behandlung der Mannschaft.
Wer seine Truppen erziehen will, muss sie lieben und ehren.

Ob diese Rekruten wohl noch von den fortschrittlichen Gedanken zur Ausbildung profitiert haben?

Das Ziel der soldatischen Erziehung ist Entwicklung männlichen Wesens! Der echte Soldatengeist, der Mühsale gleichmütig erträgt, dem gewissenhafte Pflichterfüllung in allen Lagen selbstverständlich ist und dessen Willensenergie durch Hindernisse und Gefahren nur gestählt und gekräftigt wird, ist nichts als die höchste Potenz von Männlichkeit.
Männlichkeit lässt sich nie entwickeln durch Vorgesetzte, welche das Recht der Persönlichkeit des Untergebenen missachten und welche Ehre und Selbstgefühl als etwas betrachten, um das man sich nicht zu kümmern braucht.
Man vergesse nicht, dass je höher der einzelne in der Kultur und im Intellekt steht, und je mehr er deshalb die Notwendigkeit militärischer Disziplin einsieht, desto höher seine Empfindlichkeit gegen missbräuchliche Behandlung ist. Der intellektuell hochstehende Wehrpflichtige begreift die Notwendigkeit der Subordination, er ist willig, sich ihr zu fügen und wird daher rasch zum Soldaten.
Wenn er aber Gewaltmissbrauch des Vorgesetzten erleben muss, dann verschwindet die Bereitwilligkeit und mit ihr die soldatische Zuverlässigkeit; er wird, wie der Söldner alter Zeiten, nur durch den Strafkodex in Subordination gehalten, die Dienstfreudigkeit ist verschwunden und an ihre Stelle tritt beim Bürger die Militärfeindlichkeit!
Auf die Handhabung der Disziplinargewalt ist daher die grösste Sorgfalt zu verwenden. Im Zorne oder in der Aufregung soll man nicht strafen. Jede Strafverfügung muss zuvor wohl erwogen sein; nur dann wird sie auch gerecht sein können.
Man soll nicht ständig mit Strafe drohen. Man soll auch nicht jede Kleinigkeit mit Strafe ahnden. Lieber versuche man es zunächst mit dem Appell an Ehr- und Pflichtgefühl. Gegen Widersetzlichkeit und unehrenhaftes Verhalten aber ist unerbittliche Strenge geboten.
Allzuviele Strafen werfen in der Regel auf den Vorgesetzten, der sich nicht besser zu helfen wusste, kein gutes Licht. Man ist zu der Annahme geneigt, dass es ihm an Autorität und an erzieherischem Geschick fehlt. Am schlimmsten aber steht der Vorgesetzte da, der gestraft hat und dann die Strafe nicht zu vollziehen wagt.
Es ist Pflicht des Vorgesetzten, keine Nachlässigkeit zu dulden und sich nicht zu scheuen, die äussersten Mittel anzuwenden, wo aktive oder passive Widersetzlichkeit zutage tritt. Niemals darf der Vorgesetzte Furcht vor seinen Untergebenen empfinden. Daraus darf aber nicht eine Scheidewand zwischen Vorgesetzten und Untergebenen entstehen, die bei letzterem die Zuneigung und das Vertrauen zerstört.
Der Vorgesetzte soll wahres Wohlwollen für seine Untergebenen empfinden und, bei aller Strenge und Unerbittlichkeit, sich nicht scheuen, es zu zeigen.
Der Offizier darf nicht vergessen, dass seine Stellung als Höherstehender in seinem ganzen Wesen und Benehmen zutage treten muss. Roheit der Sprache, verletzende Behandlung der unter ihm stehenden, gewissermassen Wehrlosen, beweisen Roheit der Gesinnung und Mangel an jener Bildung des Geistes und des Charakters, die den Offizier zieren soll.
Im Wehrdienst sind bestimmte Willensäusserung, knappe, oft auch scharfe Sprache und manchmal rücksichtslose Härte geboten. Jene zunftmässige, stete Barschheit früherer Zeit aber und hochmütiger oder verletzender Ton schrecken von vornherein ab, schaffen zuerst Ängstlichkeit und Verwirrung, später Widerwillen – sie erschweren die Arbeit.
Man übe Geduld gegen schwächere Elemente und steigere nur allmählich die Anforderungen.
Sorgfältig ist alles zu vermeiden, was dem Wehrmann als reine Schikane erscheinen muss.
Ein Vorgesetzter, der es versteht, sich zu seinen Untergebenen in ein richtiges Verhältnis

Schnappschuss



Mit ihren 16 Monaten sucht Tabea im Schweizer Soldat und MFD vor allem ihr Mami, und deshalb sind alle Bilder mit «Brumbrumm» interessant.
Ob ihr Interesse bestehen bleibt?
Bild aufgenommen von
Kpl Esther Kowalski, Egnach

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.

Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon

Organo
ufficiale dell'ASSMF

Anno 51
Novembre 1991

Giornale SMF

zu setzen, wird auch keinen Anstand nehmen, mit ihnen in der freien Zeit und ausser Dienst kameradschaftlich zu verkehren und Freude und Leid mit ihnen zu teilen. Es wird ihm nicht schwerfallen, dabei seine Stellung zu wahren, er wird den Schein des Suchens nach Popularität vermeiden, aber er wird des Vertrauens und der Hingabe seiner Untergebenen sicher sein, sobald diese fühlen, dass seine Teilnahme eine herzliche, natürliche und ungesuchte ist.
Es ist auf munteres und reges Arbeiten zu halten. Deshalb soll auch für eine Arbeit nicht mehr Zeit eingeräumt werden, als nötig ist. Auch im Instruktionsdienste muss Anspannung aller Kräfte gefordert werden. Es müssen gelegentlich von der Truppe auch höchste Anstrengungen verlangt werden, damit sie sieht, zu welchen Leistungen sie fähig ist und damit sie Freude an solchen Leistungen bekommt.
Zur rechten Zeit und wo dies angeht, trete dann wieder Abspannung ein und werde für Abwechslung gesorgt.
So schafft man frohes Wesen in der Truppe, festen Kitt, Vertrauen in die Vorgesetzten, so bekämpft man Nörgelei und Missmut, so hebt man die Gesinnung und befähigt die Truppe zum höchsten Opfer in der Stunde der Not.

Spitalbetreuer MFD im Gespräch mit einem Patienten

Frau und Gesamtverteidigung

Gesamt- oder Landesverteidigung soll nicht nur Männersache sein, die weibliche Bevölkerung ist von einer Krise oder Katastrophe ebenso betroffen. Darum ist es wichtig, dass man auch den Frauen die Möglichkeit gibt, sich auf ausserordentliche Situationen vorzubereiten und ausbilden zu lassen.
Die Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» gibt interessierten Leserinnen eine Mappe ab mit den nötigen Informationen über die Einsatzmöglichkeiten, die heute für uns Frauen bestehen.

Was ist Gesamtverteidigung

Die Gesamtverteidigung ist das Instrument der Schweizerischen Sicherheitspolitik, deren Ziele lauten:
- Wahrung des Friedens in Unabhängigkeit
- Wahrung der Handlungsfreiheit
- Schutz der Bevölkerung
- Behauptung des Staatsgebietes.

Acht Bereiche bilden zusammen die **Gesamtverteidigung:**
Aussenpolitik
Armee
Zivilschutz
Wirtschaftliche Landesversorgung
Aussenwirtschaftspolitik
Staatsschutz
Information
Koordinierte Dienste
Einen Gesamtüberblick über Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung bietet die Broschüre **«Auch Friede braucht Schutz».** Vier GV-Bereiche stellen sich und insbesondere Mitwirkungsmöglichkeiten für Frauen in dieser Mappe vor.

Eine Angehörige des RKD im Einsatz

MFD-Rekruten unterwegs

Der Zivilschutz

Zuhinterst in der Broschüre **«Frauen im Dienste der Gemeinschaft»** stehen wichtige Zivilschutzadressen. In jeder Gemeinde ist ein Ortschef tätig, dessen Adresse Sie bei der Gemeindeverwaltung erhalten. Er kann Ihnen über Ihre Einsatzmöglichkeiten in der Wohngemeinde detailliert Auskunft geben.

Armee

Über die Aufgaben der Frau in der Armee informieren Sie die Broschüre des **Militärischen Frauendienstes** und das **Journal des Rotkreuzdienstes.**

Der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD)

Im KSD finden sich zivile und militärische Partner zusammen. Neben dem **Sanitätsdienst des Zivilschutzes** und dem **öffentlichen Gesundheitswesen** gehören auf der zivilen Seite auch private Organisationen dazu, wie zB der **Samariterverbund** und die **Sektionen des Roten Kreuzes.** Auch diese Organisationen leisten hiermit ihren Beitrag in der Gesamtverteidigung und sind in Ihrer Wohngemeinde tätig.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)

Einen Gesamtüberblick über die Wirtschaftliche Landesversorgung, welche ebenfalls auf dem Milizsystem basiert, vermittelt deren Broschüre. In den Kantonen und Gemeinden sind etwa 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der grösste Teil im Nebenamt, für den Vollzug der WL verantwortlich. Sie werden für diese Aufgaben von Wirtschaft und Verwaltung zur Verfügung gestellt. Wünschen Sie darüber nähere Informationen, wenden Sie sich entweder an das Bundesamt (Adresse in der Broschüre) oder an:
Die kantonalen Verantwortlichen für die Vorbereitung der Gesamtverteidigung
Sie finden diese Adresslisten ebenfalls in der Dokumentationsmappe.

Zivile Führungsstäbe

Bei der Bewältigung von ausserordentlichen Lagen im Katastrophen- und Kriegsfall unterstützen kantonale und kommunale Führungsstäbe die Exekutiven. Diese Führungsstäbe stehen auch Frauen offen, sofern sie in der Verwaltung Kaderpositionen bekleiden. Das nachstehende Organigramm zeigt eine mögliche Struktur eines kantonalen Führungsstabes. Weitere Informationen erteilen Ihnen auch darüber die Kantonalen Verantwortlichen für die Vorbereitung der Gesamtverteidigung.
Interessiert? Bestellen Sie die Unterlagen bei untenstehender Adresse.
Alle GV-Säulen sind gegenseitige Partner, und in allen Bereichen werden Sie in Partnerschaft mit den Männern zusammenarbeiten.
Mit herzlichem Dank für Ihr Interesse.
Koordinationsstelle
«Frau und Gesamtverteidigung»
Zentralstelle GV
3003 Bern

Auflösung Kammrätsel MFD-Zeitung 8/91

Die prominente AdA, die es zu erraten gab, ist **Brigadier Eugénie Pollak Iselin.**
Alle, die eine richtige Lösung eingesandt haben, erhalten einen Anerkennungspreis, sofern sie 1991 nicht für eine andere Teilnahme schon belohnt worden sind.
Vielen Dank für die Teilnahme und die vielen

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

51. Jahrgang
November 1991

MFD-Zeitung

netten Grüsse, die zusammen mit den Lösungen eingetroffen sind.

Richtige Lösungen sandten ein:
R+Oblt Adler Rebecca, Hägendorf
Kpl Binder-Signer Beatrix, Eggersriet
Binder Josef, Eggersriet
Bolis Iwan, Steckborn
Bolis Sandra, St. Gallen
Brander Elsbeth, Bazenheid
Lt Bühlmann Gina, Sempach
Buser Fritz, Füllinsdorf
Kpl Egger Gertrud, Zollikerberg
Lt Gerster Rolf, Thürnen
Graf Denise, Olten
Adj Uof Gysin Hans, Therwil
Sdt MFD Häfliger Yolanda, Ebikon
Four Häusermann Werner, Frauenfeld
Hörnlimann Ingrid, Affeltrangen
Lt Jaun Christian, Beatenberg
Four Meier Walter, Chur
Four Nelly Merk, Uster
Motf MFD Mettler Claudia, Stettlen
Hptm Portner Peter, Rothrist
Adj Uof Richard Patrick, Spiezwiler
Rüegg Josy, Brüttisellen
Rüegg Werner, Brüttisellen
Four Schopfer Michel, Balgach
Sdt Soller Fernande, Luzern
Wm Stadelmann Helene, Root
Studier Guido, Pfäffikon
Sutter Barbara, Aefligen
Kpl Weiss Dagmar, Buchrain
Kpl Zimmermann Rudolf, Däniken
Mw Zürcher Ernst, Heiden

Kampfeinsatz für Frauen

Der amerikanische Senat hat – wie vor ihm schon das Repräsentantenhaus – beschlossen, dass künftig Frauen als Kampfpilotinnen eingesetzt werden dürfen. Eine geringe Differenz zwischen den beiden Häusern des Kongresses muss noch bereinigt werden. Verteidigungsminister Cheney widersetzt sich dem Entscheid nicht, so dass dieser voraussichtlich Gesetzeskraft erhalten wird. Ein Gesetz von 1948 würde damit aufgehoben, das den Frauen die Beteiligung an Kämpfen untersagt. Inzwischen haben sich aber Mentalität und technische Voraussetzungen geändert.
Im Golfkrieg nahmen 35 000 amerikanische Frauen teil, allerdings ausschliesslich in der Logistik und in Hilfsfunktionen, wie Sanitäts- und Polizeidiensten. 11 Soldatinnen starben, 5 unter ihnen infolge von Kampfhandlungen. Insgesamt sind 223 000 Frauen, also in den amerikanischen Streitkräften, tätig, was 11 Prozent der Truppenbestände entspricht. Diese bestehen bekanntlich ausschliesslich aus Freiwilligen. Die verschiedenen Waffengattungen sollen nun entscheiden, wie sie Frauen für Kampfflüge einsetzen wollen. Von Kämpfen am Boden und zur See bleiben die Frauen weiterhin ausgeschlossen. Die National Organisation for Women hatte zwar gegen den Krieg am Golf Stellung bezogen, aber dann den Einsatz von Frauen in den Kämpfen verlangt. Offen bleibt noch die Frage, ob für Frauen ein allgemeiner Befehl für Angriffsflüge auf feindliche Truppen erlassen werden kann.

Aus: NZZ 176/91

Zu Erinnerung an Elisabeth Frey

Am 21. Mai 1991 durfte unsere liebe Kameradin Dchef Elisabeth Frey aus Wildegg nach langer, schwerer Krankheit ihr Erdenleben beschliessen.
Sie war FHD der ersten Stunde. Einige Kameradinnen aus jener Zeit werden sich sicher noch an die fröhliche Turnlehrerin vom Axenfels erinnern. Später leistete sie ihren Dienst als Fürsorge-Dchef im Kader der Territorialzone 2. Sie blieb bis zu ihrem Tod mit den Kameradinnen aus jener Zeit verbunden. Als Aargauerin leitete sie einige Jahre den FHD-Verband Aargau. Hier und im Dienst war sie für die Jungen eine erfahrene, verständige Stütze. Dem Verband hielt sie die Treue bis zu Krankheit und Tod. Ihre feine Art und ihr vornehmes Wesen werden uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Elsi Dähler

In Form sein

Soldat sein ist ein Zustand, der unabhängig von der momentanen kriegerischen Notwendigkeit gilt. Krieger sein ist in Form sein für kriegerische Entscheidung.
Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)

Wettkampfberichte

PAWEKA Kloten, 14. September 1991

Sommerwettkämpfe
Armeeübermittlungstruppen / Transporttruppen / Flieger- und Fliegerabwehrtruppen / Festungswachtkorps

PAWEKA in Kloten: Viel Spass an Fahrrad- und Puch-Parcours und starke Leistungen

abz. Ausdauer, Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Schnelligkeit und Kenntnisse im Kartenlesen waren am 14. September in Kloten-Bülach gefragt: Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kämpften an den traditionellen Patrouillen-Sommerwettkämpfen (PAWEKA) der Flieger- und Fliegerabwehr-, Transport-, Armeeübermittlungstruppen und des Festungswachtkorps um Trophäen und interessante Preise.

Wer den Orientierungs- und den Crosslauf, den Bike- und den Puch-Parcours am schnellsten absolvierte und dazu im HG- und Sturmgewehrschiessen gut traf, dem – sowie jeweils dem Paar auf Rang 4 – winkte ein Helikopterflug. Die Organisatoren um den neuen Wettkampfkommandanten Oblt Peter Beyeler (Bremgarten BE), der erstmals Regie führte, sorgten einmal mehr für hervorragende Bedingungen und einfallsreiche Attraktionen.

Auf dem neuen Armee-Fahrrad
Neben den vier herkömmlichen Disziplinen mussten die Mannschaften auf dem neuen Armee-Fahrrad und in einem Puch ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Diese beiden Posten lösten bei den Teilnehmern denn auch die grösste Begeisterung aus.

Aus der Rangliste:
Die MFD-Konkurrenz war schon am Start entschieden: Das routinierte Paar Kpl Köhli/Kol Mühlethaler hatte keine Konkurrenz. Dennoch zeigte das zürcherisch-baslerische Duo eine – wie gewohnt – starke Leistung.

Herzliche Gratulation!

MFD SFA SMF **Aus den Verbänden**

Frau im WK

Tagesrapport eines Vaters
Einen Tag lang habe ich Buch geführt über die vielfältigen Beanspruchungen. Nun weiss ich endlich, wieso der WK meiner Frau wie Ferien vorkommt. Glücklicherweise war ich nur einen einzigen Tag ganz allein mit den Kindern (3 an der Zahl):

Mein Tagesrapport:
- 18mal zu trinken gegeben
- 5mal Leukoplast aufgeklebt
- 17mal Streit geschlichtet
- mindestens 73mal Türe geöffnet
- 7mal Znünibrote gestrichen
- 14mal Nasen geputzt
- 87mal «Lass das sein!» gesagt
- 63mal durch Fragen in der Zeitungslektüre gestört worden

– 14mal ein bestimmtes Spielzeug gesucht
– 16mal geholfen beim An- und Ausziehen
– 6mal zu hören bekommen, dass Mami besser kocht (je 3mal bei Mittag- und Nachtessen)
– 11 Telefonanrufe beantwortet
– 2mal der Nachbarin versichert, das alles gut geht
– 33mal die Nerven verloren

Glücklicherweise darf ich morgen wieder ins Büro!

M.A.S.

✣

Wo bleiben die Beiträge?

In letzter Zeit bekomme ich leider sehr wenig Beiträge von den Anlässen, die in den Verbänden stattfinden. Ich finde dies schade, diese Berichte werden von anderen gerne gelesen und geben auch immer wieder Ideen für die eigene Verbandstätigkeit. Also, wer schreibt? Ich freue mich auf viel Post.

Die Redaktorin

✣

Ski-Patrouillenführer-Kurs der Geb Div 9 an der Lenk

Vom 16. bis 20. Dezember 1991 findet an der Lenk im Berner Oberland der traditionelle Ski-Patrouillenführer-Kurs der Gebirgsdivision 9 unter der Leitung von Sportof Major Rolf Michlig (Brig/Glis) statt. Alle Angehörigen der Division und die ihr für den Wehrsport zugewiesenen Truppen sind eingeladen, unter kundiger Leitung in sportlichem Klima ohne militärische Zwänge ihre Fähigkeiten in Langlauf, Ski alpin und Schiessen aufzufrischen und zu verbessern.
Der Ski-Patrouillenführer-Kurs – ein Muss für die sportbegeisterten Angehörigen der Gebirgsdivision 9 und die ideale Vorbereitung auf den Gotthardlauf 1992, der am 24./25. Januar zur Durchführung gelangen wird.
Anmeldungen sind zu richten bis am 16. November 1991 an: Kdo Geb Div 9, Postfach, 6501 Bellinzona.

Streiflichter

● Eine neue Form von Abrüstung praktiziert die norwegische Luftwaffe: Sie hat zwei ihrer F-16-Bomber umgerüstet und damit Weisswein aus Deutschland in den Norden verfrachtet.
● Verheiratete Männer haben rund dreimal bessere Chancen als Junggesellen, einen Herzinfarkt zu überleben. Zu diesem Schluss kommt eine Studie deutscher Wissenschafterinnen. Dem weiblichen Herz scheint die Ehe weniger gut zu bekommen: Verwitwete und geschiedene Frauen überleben den Infarkt eher als Frauen, die ihren Gatten noch haben. Unbestritten ist die Tatsache, dass Menschen um so eher an Herz- und Kreislaufkrankheiten sterben, je einsamer sie sind. Dieser Zusammenhang ist bei Männern ausgeprägter als bei Frauen.

Militärischer Frauendienst
Service feminin de l'armée
Servizio militare femminile

Schule, Kurs Ecole, cours Scuola, corso	Dauer Durée Durata	Waffenplatz Place d'armes Piazza d'armi	Sprache Langue Lingua	Nähere Angaben Autres indications Indicazioni particolareggiate
MFD RS ER SFA SR SMF				
92	04.05.–30.05.	Winterthur	d, f, i	Aw, Uem Sdt, Radarsdt, Uem Pi, Betreu, FP Sekr Ipr, sdt trm, sdt radar, pi trm, assist, secr P camp Ipr, sdt trm, sdt radar, pi trm, assist, segr P campo
290	28.09.–24.10.	Chamblon	d, f, i	Sekr, Na Sdt, Spit Betreu, Motf, Kochgeh, Bft Sdt Secr, sdt rens, assist hôp, auto, aide cuis, sdt pig Segr, sdt info, assist osp, auto, aiuto cuc, sdt piv
MFD UOS ESO SFA SSU SMF				
290	09.11.–05.12.	Winterthur	d, f, i	inkl Kü Chefs MFD incl chefs cuis SFA incl capi cuc SMF
MFD OS EO SFA SU SMF	03.08.–12.09.	Winterthur	d, f, i	
Pist K für MFD C pist pour SFA C pist per SMF				
1	03.02.–05.02.	*)		
2	10.02.–12.02.			
3	17.02.–19.02.			
4	24.02.–26.02.			
5	02.03.–04.03.			
6	09.03.–11.03.			
7	16.03.–18.03.			
8	23.03.–25.03.			
9	30.03.–01.04.			
10	06.04.–08.04.			
11	13.04.–15.04.			
12	01.06.–03.06.			
13	10.06.–12.06.			
14	15.06.–17.06.			
15	22.06.–24.06.			
16	27.07.–29.07.			
17	14.09.–16.09.			
18	26.10.–28.10.			
19	07.12.–09.12.			

*) Orte werden später bestimmt

Veranstaltungskalender

Datum	Org Verband	Veranstaltung	Ort	Anmeldung an / Auskunft bei	Meldeschluss
9.11.91	SGOMFD	Generalversammlung	Solothurn		
16.11.91	Zürcher Verband MFD	Weiterbildungskurs	Winterthur MZA Teuchelweiher	Kpl Lucia Gähler Studenmättelistr. 7 8903 Birmensdorf 01 737 27 12	15.10.91
23.11.91	SVMFD	Präs und TL-Konferenz	Luzern		
16.–20.12.91	Geb Div 9	Ski-Patrouillen-Führer-Kurs	Lenk	Kdo Geb Div 9 Postfach 6501 Bellinzona	16.11.91